

Einladung zu einem Vortrag mit Diskussion:

Moritz Thede Eckart (Universität Marburg)

Neuropsychologische Grundlagenforschung
am Beispiel eines Nagermodells zu dopaminergen Prozessen bei sequentiellern Lernen

Freitag, 09. Januar 2009, 19.00 Uhr
Silberlaube der FU, Habelschwerdter Allee 45, 14195 Berlin, Raum KL 26 / 130

Der Titel des Vortrags wird manche überraschen: Was hat denn neuropsychologische Grundlagenforschung mit Kritischer Psychologie zu tun? Um eben diese Frage soll es auch gehen, wenn Moritz Thede Eckart, Kritischer Psychologe *und* Grundlagenforscher im Bereich der Neuropsychologie, seine Arbeit vorstellt:

Anhand einer kürzlich abgeschlossenen Studie zu sequentiellern Lernen bei der Ratte am Fachbereich Psychologie der Philipps-Universität Marburg will der Referent beispielhaft die dort angewandten Methoden schildern und die Vorteile und Grenzen tierexperimenteller Forschung in der Psychologie diskutieren.

Ziel dieser Studie war es, die neuronalen Grundlagen sequentieller Lern- und Gedächtnisprozesse zu untersuchen. Der Hintergrund war dabei folgender: Auf der einen Seite deuten Studien im Humanbereich, die typischerweise mit „Seriellen Reaktionszeit Tests“ durchgeführt werden, darauf hin, dass sequentielles Lernen bei Probanden mit Schädigungen des Hippocampus und damit verbundenen Defiziten des expliziten Gedächtnisses (z.B. Korsakoff-Patienten) nach wie vor intakt ist. Auf der anderen Seite aber finden sich Hinweise auf Defizite im sequentiellen Lernen bei Patienten mit Schädigungen der dopaminergen Funktionen in den Basalganglien (z.B. Parkinson-Patienten).

Aufgrund der ethischen und methodischen Einschränkungen von Experimenten im Humanbereich sowie der Heterogenität dieser Studien versuchte die Gruppe, in der der Referent arbeitet, ein möglichst äquivalentes Rattenmodell des „Sequentiellen Reaktionszeit Tests“ zu entwickeln.

Ziel der Entwicklung der Rattenversion dieses Tests war es, den Einfluss unterschiedlicher neuronaler Läsionen auf sequentielles Lernen unter standardisierten Laborbedingungen untersuchen zu können, um so mögliche Störvariablen, die in Humanexperimenten auftreten, kontrollieren zu können. In der vorgestellten Studie kam ein klassisches Ratten-Parkinsonmodell zur Anwendung, in dem selektiv die dopaminergen Neurone im Striatum lädiert werden. Die Ergebnisse der Studie stützen die Hypothese der striatal-dopaminergen Grundlage sequentiellen Lernens.

Dipl.-Psych. Moritz Thede Eckart

ist aktiv im Lesekreis „Kritische Psychologie“ in Marburg (<http://www.kp-marburg.de/>);

nach seinem Examen war er 8 Monate Angestellter beim Kriminologischen Dienst des Landes Hessen; seit 2007 ist er Promotionsstudent im Graduiertenkolleg „NeuroAct“ der DFG an der Uni Marburg.